RUNDSCHAU FÜR MERZIG-WADERN

WALDHÖLZBACH
Reitern macht auf Europa-Tour Station. Seite C 3

MERZIG
Vier Band spielen beim Alstadtfest. Seite C 5

MIT BECKINGEN, LOSHEIM AM SEE, MERZIG, METTLACH, PERL, WADERN UND WEISKIRCHEN

Neues Leben für die ehemalige Mosaikfabrik

Gemeinderat Mettlach stimmt Bebauungsplan zu, auf der Industriebrache Wohnungen, Gewerbe und Grünflächen entstehen zu lassen.

VON MARGIT STARK

METTLACH Noch sind es nichts mehr als Ideenskizzen, wie Jan Eitel von der Quartiersmanufaktur das Konzept nannte, das für die alte Mosaikfabrik in Mettlach entwickelt wurde. Es war die Kombination aus Wohnformen, Gewerbeeinheiten und Freizeitangeboten, die allen Mitglieder des Mettlacher Gemeinderats derart imponierte, dass es in der Sitzung am Mittwoch ein stimmiges Ja gab – für den Bebauungsplan und für den Start der Untersuchung des Sanierungsgebietes. Nach Worten des Geschäftsführers will das Unternehmen mit Sitz in Trier das rund 102 000 Quadratmeter große Gelände in den kommenden Monaten kaufen und steht zurzeit in Verhandlungen mit Villeroy & Boch. Der Arbeitsschwerpunkt des Teams liegt laut Eitel auf der Entwicklung kompletter Quartiere. Als Beispiele nannte er das 40 Hektar große Quartier Süd auf der ehemaligen Bundeswehrkaserne in Montabaur. Auch der Industriehof in Speyer auf einer ehemaligen Celluloidfabrik oder das Wohnwerk in Speicher auf dem Terrain einer einstigen Steinzeugfabrik trage die Handschrift des Expertenstabes, das sich aus den Bereichen Quartier- und Projektentwicklung zusammensetze. Auch ein Bauunternehmer aus dem Saarland zähle dazu.

Statt ein Gelände platt zu machen, würden Bestandsgebäude renoviert und aufgepeppt. „In Montabaur haben wir Fahrzeughallen zu Loftwohnungen und Bundeswehrkantinen zu Wohnpflege-WG's umgewandelt oder Kasernengebäude zu bezahlbarem Wohnraum gemacht“, zählte der Mann auf, der nach seinen Worten gut 25 Jahre in dem Geschäft ist.

Gleiches gelte auch für Mettlach. „Das neue Mosaik soll aus komplett sanierten und umgewandelten Bestandshallen bestehen, die um Neubauten, Grünflächen und Plätze ergänzt werden“, sagte er. „So soll ein großes und vielfältiges Mosaik aus zahlreichen außergewöhnlichen kleinen Quartieren wachsen.“ Das neue Angebot soll laut Eitel nicht mit vorhandenen und zukünftigen Angeboten der Umlandgemeinden konkurrieren, sondern neue ergänzende Wohnformen, ergänzt durch Gewerbe, bieten. „Einfamilienhäuser sind nicht vorgesehen, stattdessen ein Mix aus verschiedenen Wohntypologien, die in der Region bisher nicht vorhanden sind.“

Drei Bauabschnitte kündigte er für das Projekt an, das in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde umgesetzt werden soll. Um die Entwicklung des Areals umsetzen zu können, nannte er es wichtig, auf einen Bebauungsplan zugreifen zu können. Geplanter Entwicklungszeitraum ist von 2022 bis 2037. Nach Ansicht von Jan Eitel ist der Boden der ehemaligen Mosaikfabrik gar nicht so verseucht wie man es annehmen würde. Er kündigte an, einige Stoffe so abzudecken, dass zünftig nichts Nachteiliges passieren könne. Dort, wo es nötig sei, würden sie mit dem Abriss entfernt werden, ergänzte er auf die Frage von CDU-Fraktionsmitglied Leo Kütten.

> **„Seit über 20 Jahre steht das Fabrikgelände jetzt leer.“**
> **Daniel Kiefer**
> Bürgermeister

Dass V&B zu der Quartiersmanufaktur in Kontakt getreten ist, nannte Bürgermeister Daniel Kiefer einen Glücksgriff. „Seit über 20 Jahre steht das Fabrikgelände jetzt leer.“ sagte der Verwaltungschef. Einiges sei in den vergangenen Jahren zurückgebaut worden. Nur noch wenige Hallen auf dem brachliegenden Gelände würden als Lager genutzt. „Die jetzige Planung übertrifft die vorherige bei weitem“, kommentierte CDU-Fraktionschef Michael Thieser die Ausführungen von Eitel. Er sprach von sehr guten Ideen.

„Im Ortsrat Mettlach waren alle dafür“, verriet SPD-Fraktionschef Uwe François. Die Sache bietet nach seiner Ansicht Chancen, „sonst haben wir noch mal 25 Jahre Leerstand“. Er sagte die volle Unterstützung seiner Fraktion zu. Joachim Badelt, Fraktionsvorsitzender der Freien Bürger Mettlach (FBM), sprach von einem überzeugenden und sympathischen Projekt, Nach Ansicht von Badels Fraktionskollegen Ottmar Hell ist das Kleingewerbe ein wichtiger Punkt im Konzept.

Wie Grünen-Fraktionschef Georg Dillschneider ausführte, wertet das Projekt eine industrielle Brachfläche auf. Auch er versprach die Zustimmung seiner Fraktion. „Es bietet Chancen und Risiken sagte FDP-Fraktionschef Reinhard Halberstadt. Lob für die Ideen kam von Mettlacher Ortsvorsteher Heiner Thul. Er sei von dem Projekt begeistert und davon angetan, dass es in drei Bauabschnitte eingeteilt sei.

Die Experten geben einen Einblick in die Loftwohnungen, die sie in einer ehemaligen Fahrzeughalle im Quartier Süd in Montabaur gestaltet haben. Sie entstanden in einer ehemaligen Kaserne. FOTO: QUARTIERSMANUFAKTUR TRIER

Die ehemalige Direktorenvilla wollen die Verantwortlichen von der Quartiersmanufaktur erhalten. FOTO: QUARTIERSMANUFAKTUR TRIER